

"...Alles ist minutiös aufeinander abgestimmt: Die eigenwillige Musik auf ein individuell ausgeprägtes Bewegungsvokabular, und dieses auf ein ungewöhnliches Bühnenbild...Die Leichtigkeit ihrer Ironie macht auch den Zuschauer glücklich..."

Die Rheinpfalz, Ludwigshafen, 26.3.01

"...Wirbelnd, tropfend und quecksilberartig tanzt die compagnie drift während einer Stunde Fragmente einer Sprache des Glücks...Die Schwere des unglücklichen Suchens wird mit einer unterhaltsamen Leichtigkeit und tänzerischer Präzision dargestellt."

Aargauer Zeitung, 15.1.01

"... sie beglücken das Publikum immer wieder mit dichten, präzisen Tanzszenen, in denen etwas wie Glückseligkeit sichtbar wird...Choreographisch gehen sie von auf den ersten Blick völlig gewöhnlichen und wie zufällig gefundenen Bewegungen aus. Dann beginnen sie damit zu spielen, zu zaubern. Sie variieren das Material, bauschen es zu grotesken Übertreibungen und mechanischem Leerlauf auf oder stilisieren, konzentrieren, verdichten es auf minimale Bewegungen und differenzieren es bis in alle Einzelheiten aus...."

Der Landbote, Zürich, 16.1.01

Echte Meister der Zwischenwelten. ... Geschichten von Träumen und Alpträumen, grazil und mit Biss zugleich. Begeisterter Beifall.

Südkurier, Ravensburg

AMOURS URBAINES

PREMIERE 1999 ROTE FABRIK, ZÜRICH

Die Figuren in "amours urbaines" sind bunt und sprunghaft und folgen einem surrealen Faden durch ein bizarres Labyrinth des Alltags. Wie Bürger, die aus ihrer Biederkeit ein besonderes Reich zimmern, in welchem sie geheime Träume zelebrieren. Surrile Trickfilmhelden, die sich im Universum des Alltäglichen liebenswürdig hoffnungslos verlieren. Durchschnittliches städtisches Strandgut.



CHOREOGRAPHIE/TANZ: **BÉATRICE JACCARD, PETER SCHELLING, MASSIMO BERTINELLI, IVAN WOLFE, SILVIA RIJMER** MUSIK/KOMPOSITION: **FRANÇOIS GENDRE, MASSIMO BERTINELLI** LICHT: **FRANÇOIS GENDRE** BÜHNE: **ANINA SCHENKER** KOSTÜME: **CLARISSA HERBST** OEIL EXTERIEUR: **DOMINIQUE RUST**

"In den Fängen der Grossstadt...Getanzte Szenen wechseln sich mit gestisch stilisierten, mit queren Humor durchtriebenen Theatermomenten ab. Mittlerweile gehört compagne drift zu den gesamtschweizerisch wohl beachtetsten Tanzensembles."

Basler Zeitung

"Die Chaostheorie des Tanzes...Ein fulminanter Tanzabend...eine aktuelle und radikale Arbeit. Vom Manisch-Mechanischen der Musik bis hin zur spannungsgeladenen Stille ist man mit einer prägnanten choreographischen Formsprache konfrontiert, die den Körper in diese gefährliche Indifferenz zwischen Objekt und Subjekt drängt."

bz, Basel

"Man hört und sieht vieles aus dem Herzensfundus der Stadtnostalgiker...Immer gibt es Störungen und triste Einsamkeit. Das Motiv der Stadtneurose wird mehrfach in exakt synchron getanzten Sequenzen aufgefangen und durch Wiederholung ins Clowneske verzerrt."

Tages-Anzeiger, Zürich